

Protokoll der Gemeindeversammlung Budget 2023

Datum	7. November 2022
Zeit	19:30 – 22:25 Uhr
Ort	Evangelische Kirche, Romanshorn
Vorsitz	Roger Martin, Stadtpräsident
anwesend	125 Stimmberechtigte / Absolutes Mehr 63
Stimmzähler/innen	Marion Arnold Monika Bohl Vreni Rechsteiner
Protokoll	Fabio Bottega, Stadtschreiber

Traktanden

1. Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2023
2. Orientierung Budget des Regionalen Pflegeheims Romanshorn für das Jahr 2023
3. Mitteilungen und Umfrage

1. Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2023

Sachverhalt

Pünktlich begrüsst der Stadtpräsident Roger Martin alle Anwesenden der Versammlung. Er macht zu Beginn Hinweise zur Versammlungsführung.

Generelle Bemerkungen zum Budget 2023

Der Stadtpräsident Roger Martin steigt anschliessend in die generellen Bemerkungen zum Finanzhaushalt der Politischen Gemeinde Romanshorn ein. Er betont, dass die Politische Gemeinde finanziell gesund sei, aber eine fehlende Selbstfinanzierung vorhanden sei. Zudem hält er fest, dass die Erstellung des Budget 2023 aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage herausfordernd gewesen sei. Während des ganzen Prozesses haben sich beispielsweise die Energiepreise mehrmals verändert. Der Stadtrat sei aber der Überzeugung ein solides Budget 2023 präsentieren zu können.

Der Bilanzüberschuss betrug per 31.12.2021 11.4 Mio. Franken (Vorjahr 6.6 Mio. Franken). Das Nettovermögen per 31.12.2021 belief sich auf 4.5 Mio. Franken (Vorjahr 1.0 Mio. Franken). Er erläutert, dass daraus ein positives Rechnungsjahr 2021 zu schliessen sei. Der Steuerfuss liege zudem seit dem Jahr 2014 unverändert bei 72 %.

Der Stadtpräsident steigt danach in die Details des Budgets 2023 ein. Er erklärt nach der Präsentation der Zahlen für das kommende Budget 2023, dass der Stadtrat eine Senkung des Steuerfusses von 2 % vorsehe. Der Stadtrat sei der Auffassung, dass diese Senkung aufgrund mehrerer positiven Rechnungsabschlüssen trotz voraussichtlich bevorstehenden Investitionen vertretbar sei.

Erfolgsrechnung 2023

Der Stadtpräsident Roger Martin fährt mit den generellen Erklärungen der Erfolgsrechnung fort. Er erklärt, dass der Voranschlag für das Budget 2023 einen Erfolg von 164'299.00 Franken vorsehe. Im Detail erläutert er danach gewisse Veränderungen in Bezug auf die generelle Kostenentwicklung. Im weiteren Verlauf erklärt er bei den diversen Positionen der Erfolgsrechnung die Veränderungen respektive Minder- beziehungsweise Mehraufwände zum Budget 2022.

Detaillierter geht er auf den erhöhten Personalaufwand gegenüber dem Jahr 2022 ein. Diverse Faktoren, allen voran die Teuerung (Beschluss Stadtrat 2.5 %), schlagen sich in den Zahlen nieder. Zudem seien in verschiedenen Abteilungen zusätzliche Personalressourcen notwendig, um die Aufgaben zu bewältigen. So sei zum Beispiel eine vorerst befristete Stabstelle in der Stadtkanzlei geschaffen worden, um diverse interne wie auch externe Projekte anzugehen. Ohne diese Stelle würden aufgrund der fehlenden Ressourcen beim Stadtschreiber wie auch beim Stadtpräsidenten diese Projekte nicht vorangetrieben werden. Weiter erläutert er die geplante Stelle als Projektleiter/-in Bau und Umwelt, eine solche sei gemäss Prüfung angezeigt, da die wichtigen Themen in den Bereichen enorm zunehmen. Ebenfalls sei in der Abteilung Finanzen eine zusätzliche Stelle notwendig, da dort die Abgänge langjähriger und erfahrener Mitarbeitender, die über ein grosses Know-how verfügten, kompensiert werden müssten. Auch im Bereich Berufsbeistandschaft, die der Abteilung Soziale Dienste angehört, sei aufgrund der Arbeitsbelastungen und den zunehmenden Fällen eine weitere 90 % Stelle nötig.

Der Stadtpräsident informiert anschliessend über die Entwicklung der Kosten im Bereich Gesundheit sowie Soziale Dienste beziehungsweise Sozialhilfe. Diese zeigen eine Stagnierung respektive eine rückläufige Entwicklung.

Im Bereich Verkehr seien die Kosten geringer als im Jahr 2022. Im Anschluss an die Erläuterungen zeigt der Stadtpräsident die Entwicklungen beziehungsweise Veränderungen mit Grafiken auf.

Im Anschluss an die Ausführungen zu den Ausgaben widmet sich der Stadtpräsident Roger Martin den Einnahmen zu. Er teilt mit, dass sämtliche Zahlenwerte mit den vorhergesehenen 70 Steuerpro-

zenten gerechnet seien. Aufgrund der baulichen Entwicklung gehe der Stadtrat von einer Bevölkerungszunahme von 1.8 % aus. Der Stadtpräsident geht auf weitere Grundlagenparameter, die bei der Budgetierung berücksichtigt wurden, ein und erläutert anschliessend einzelne Veränderungen auf der Einnahmeseite. So erklärt er, dass gegenüber dem Budget 2022 mit einem höheren Gesamtsteuerertrag von rund 200'000 Franken gerechnet wird. Dies trotz der beantragten Steuerreduktion auf 70 %.

Investitionen 2023

Der Stadtpräsident Roger Martin erläutert die geplanten Investitionen für das Budgetjahr 2023. Er führt aus, dass zahlreiche Projekte im Jahr 2023 bevorstünden und geht detailliert auf die eingestellten Positionen ein. Bei den damit verbundenen Kosten handle es sich teilweise um neue Projektkosten, wie beispielsweise für die Planung eines neuen Stadthauses oder der Mehrzweckhalle, mitunter aber auch für Instandstellungen wie zum Beispiel der Schiessanlagen.

Zusammenfassend hält er fest, dass zahlreiche Projekte angedacht seien und nun die Belastungen in der Investitionsrechnung spürbar werden. Die voraussichtliche Entwicklung der Nettoschuld zeigt er mit entsprechenden Grafiken auf. Diese wird hin zum Jahr 2030 demzufolge zunehmen. Aufgrund der geplanten Steuerreduktion zeigt er anschliessend die Differenz in der Ausgangslage auf. Er betont, dass die Entwicklung linear verlaufe, aber auf einem erhöhten Niveau.

Zum Schluss erklärt er die Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades sowie der langfristigen Schulden.

Nach Bekanntgabe der Anzahl Stimmberechtigten sowie des absoluten Mehrs eröffnet der Stadtpräsident die Runde für generelle Fragen beziehungsweise Wortmeldungen zur Präsentation des Budgets 2023.

Generelle Wortmeldungen / Fragen

Kurt Uhler

Er möchte wissen, ob die vor ein paar Jahren beschlossenen haushaltsichernden Massnahmen noch immer anwirken?

Der Stadtpräsident erläutert, dass diese grösstenteils noch anhalten, aber nicht mehr speziell im Budget aufgeführt würden. Es haben sich aber im Laufe der Zeit auch gewisse Dinge geändert. Grundsätzlich halten die Massnahmen noch an.

Markus Bösch, Grüne Partei

Er stellt die vorgängig eingereichten Fragen, die an den Stadtrat gestellt wurden, der gesamten Versammlung vor. Er ist der Auffassung, dass die Gemeindeversammlung von diesen Anliegen und Antworten Kenntnis haben sollte.

Markus Bösch erwähnt die Bedenken hinsichtlich der beantragten Steuersenkung vor allem aufgrund der nachfolgenden Feststellungen. Die Stadt plane grosse Investitionen, er stellt die Frage ob es deshalb sinnvoll sei, die Einnahmen momentan zu reduzieren. Weiter denke er an die bevorstehenden wichtigen und anstehenden Massnahmen in der Klimapolitik sowie der Biodiversität. Weiter gibt er zu bedenken, dass die Kosten im Sozialwesen aufgrund der teureren Energie und Lebenshaltungskosten erneut ansteigen dürften. Auch der Einfluss der steigenden Zinsen sowie der fehlenden Gelder seitens des Kantons, aufgrund der ausbleibenden Gelder der Nationalbank an die Kantone, dürften ihre Spuren im Finanzhaushalt der Gemeinde hinterlassen. Zum Schluss merkt er an, dass zudem eine Steuersenkung einfacher zu verkaufen sei, als eine erneute Erhöhung, falls eine solche notwendig sein werde. Er mahnt zur Vorsicht.

Der Stadtpräsident Roger Martin erklärt, dass sich der Stadtrat in Bezug auf diese Unsicherheiten intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt habe. Der Stadtrat sei aber der Auffassung, dass man nicht überall vom schlechtesten Szenario ausgehen dürfe, sonst hätte man das Budget anders

gestalten müssen. Der Stadtrat hat deshalb nicht alle Eventualitäten berücksichtigt, sondern versuchte realistisch zu budgetieren. Der Stadtrat möchte aber transparent sein und keine Steuern auf Vorrat einziehen. Er ist der Meinung, dass nach vier positiven Rechnungsjahren dieser Erfolg den Steuerzahlenden weitergegeben werden soll. Es kann sein, dass mit den geplanten Investitionen eine allfällige Steuererhöhung erneut zum Thema werde, dies sei aber momentan nicht der Fall. Er erinnert zudem, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zudem über jedes einzelne Projekt an der Urne befinden können und somit diese Investitionen noch nicht alle definitiv seien.

Christoph Eck

Er hat eine Frage zu den Sanierungen der Gemeindestrassen. Letztes Jahr war die Waldhofstrasse budgetiert. Bis anhin sei aber noch nichts unternommen worden, wie werde dies gehandhabt?

Der Stadtpräsident erläutert, dass grundsätzlich ein Globalkredit eingestellt werde. Manchmal werden aber Abweichungen gemacht und es werden Strassen vorgezogen beziehungsweise zurückgestellt. Dies kann vorkommen, da eventuell seitens der Werke an einem Ort eine Strasse für Sanierungen geöffnet werde. Oder es sprechen andere Gründe dafür. Der Ressortvorsteher Christian Zanetti ergänzt, dass es sich bei der Waldhofstrasse um eine Flurstrasse handle und hier bezüglich der Finanzierung noch Verhandlungen laufen.

Es folgen dann noch einige Detailfragen. Der Ressortvorsteher Christian Zanetti erklärt sich bereit im Nachgang an die Versammlung die offenen Fragen gerne bilateral zu klären.

Detaildiskussion in Bezug auf die einzelnen Budgetpositionen

Der Stadtpräsident Roger Martin geht danach die einzelnen Bereiche des Budgets 2023 einzeln durch und stellt sie zur Diskussion.

Erfolgsrechnung

Bereich Kultur, Sport und Freizeit:

Kurt Uhler

Er stellt die Frage, warum der Bootshafen mit einem Verlust von 190'000 Franken eingestellt sei. Laut seinen Informationen gäbe es hier teilweise eine Spezialfinanzierung. Er möchte wissen, warum hier kein Gewinn ausgewiesen werde.

Der Stadtpräsident erklärt, dass diese 190'000 Franken als Erfolg eingestellt seien, diese deshalb auch mit einem Minusvorzeichen eingestellt seien.

Andreas Karolin, FDP

Er hat eine Frage zum Seebad. Der entsprechende Aufwand wird erneut mit rund 400'000 Franken budgetiert. Er möchte wissen, wie der Stand der Arbeiten in Bezug auf eine Strategie seitens des Stadtrats, um das Defizit des Seebads zu verringern, sei.

Der Stadtpräsident erläutert, dass die Ausgangslage nicht ganz einfach sei. Derzeit seien aber Bestrebungen im Gange, die vor allem die auswärtigen Gäste mehr zur Kasse beten solle. Um dies besser zu filtern, werde zudem ein neues Kassensystem angeschafft. Die Parkierung stehe ebenfalls zur Diskussion, ob mittels einer Bewirtschaftung weitere Einnahmen generiert werden können. Aufgrund der Gespräche und Visionen mit einem allfälligen neuen regionalen Hallenbad an diesem Standort, seien die Strategiebemühungen des Seebads vernachlässigt worden. Der Stadtrat sei aber an der Arbeit und er hoffe, dass er bereits an der Gemeindeversammlung im Mai mehr dazu sagen könne.

Bereich Verkehr

Christian Hug

Er möchte wissen, warum der Beitrag an die SBS auf 46'000 Franken gestiegen sei und wie dieser Betrag zustande gekommen sei?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass es einen Austausch zwischen der SBS und allen betroffenen Gemeinden gegeben habe. In Bezug auf die steigenden Energie- und Treibstoffkosten habe die SBS die Standortgemeinden um finanzielle Hilfe gebeten. Dies um den Schiffsbetrieb im Jahr 2023 in einer reduzierten Form aufrecht erhalten zu können. Dieser Betrag entstand deshalb mit einem Kostenteiler für die Mitgliedsgemeinden. Zudem wurde vereinbart, dass dies eine einmalige Gewährung zu Gunsten der SBS sei und sich das Budget danach wieder im üblichen Rahmen bewegen müsse.

Christian Hug möchte dann anschliessend noch wissen, wie hoch die Beitragszahlungen des Kantons seien.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass der Kanton mit den Mehrkosten mitziehe. Der genaue Betrag sei ihm derzeit nicht bekannt. Martin Nafzger ergänzt dann, dass der Kanton die Schafffahrt mit rund 80'000 Franken unterstütze.

Auf die Nachfrage von Christian Hug teilt der Stadtpräsident mit, dass die SBS jeweils keine Dividenden ausbezahlt habe und dies auch nicht beabsichtigt sei. Er ergänzt, dass auch der Verwaltungsrat praktisch ohne Kostenvergütung arbeite.

Der Stadtpräsident ergänzt dann noch, dass es unerfreulich sei, da man eigentlich für mehr Geld weniger Leistung erhalte, da die Schifffahrt entsprechend reduziert werde. Es wurde aber gegenüber der SBS klar kommuniziert, dass diese Unterstützung einmalig sei und nicht für Folgejahre gelte.

Urs Gschwend

Er stört sich daran, dass die Stadt die Plattform für die SBS bezahlt habe und diese jetzt vollumfänglich durch die SBS privatwirtschaftlich genutzt werde.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass die Stadt nur einen Teil dieser Plattform bezahlt habe. Ein grosser Teil der Plattform sei zudem öffentlich zugänglich und somit sei diese Investition sicherlich gerechtfertigt. Der Stadtpräsident teilt zudem mit, dass die Stadt grundsätzlich auch froh sein könne, dass immer wieder Personen in den Standort Romanshorn investieren und an diesen glauben. Die Gelder könnten auch an einem anderen, eventuell lukrativeren Ort, investiert werden. Er sei deshalb der Meinung, dass solche Vorhaben seitens der Stadt auch unterstützt werden sollten.

Hans Gächter

Er stelle fest, dass bei den Verkehrsplanungen immer mehr Kosten für Projekte eingestellt seien.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass eine konkrete und saubere Planung notwendig und seriös sei. Diese Kosten seien nicht willkürlich, sondern für ein bestimmtes Projekt, das dann auch umgesetzt werde.

Urs Gschwend

Urs Gschwend möchte wissen, was bei der Mittleren Gasse saniert werden soll? Der Preis sei enorm hoch.

Der Ressortvorsteher Christian Zanetti teilt mit, dass bisher keine grössere Sanierung gemacht wurde. Bisher wurden nur kleinere Reperaturen unter 10'000 Franken gemacht. Er erklärt nochmals, dass die ganzen Strassensanierungen fortan mittels der Langzeitplanung angegangen werden und der eingestellte Betrag global zu verstehen sei. Die Priorisierungen können aufgrund diverser Faktoren ändern.

Urs Gschwend

Urs Gschwend möchte wissen, wieso der Kanton keinen Anteil an die Kosten beisteuert?

Der Stadtpräsident erklärt, dass dies ein Romanshorn Projekt und nicht ein kantonales Projekt sei. Der Bau soll vor allem aufgrund des Schulraumbedarfs entstehen. Der Kanton habe keinerlei Bedarf diesbezüglich und zahle deshalb auch keinen Beitrag.

Bereich Volkswirtschaft

Regula Streckeisen, EVP

Sie möchte wissen, warum im Bereich Tourismus rund ein Viertel mehr veranschlagt seien?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass die LED-Screens an den Ortseingängen am Ende ihrer Lebensdauer seien und zum Teil auch nicht mehr gewartet werden können. Diese sollen im kommenden Jahr ersetzt werden.

Bereich Finanzen und Steuern

Hans Gächter

Er möchte wissen, wie sich der bauliche Unterhalt im EZO zusammensetzt. Wie diese Beiträge zu verstehen seien?

Der Stadtpräsident sowie der Ressortvorsteher Christian Zanetti erläutern, dass es sich um Pauschalbeiträge handle, die für kleine und grosse Unterhaltsarbeiten verwendet werden. Der Ressortvorsteher Christian Zanetti habe zudem Einsitz im Verwaltungsrat der EZO AG und sehe, wie sich die Zahlen zusammensetzen. Der Stadtrat habe deshalb die Übersicht.

Hans Gächter möchte dann noch wissen, ob eine Bewirtschaftung der Parkplätze vorgesehen sei.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass dies auf der Agenda sei und zusammen mit der Erweiterung von blauen Zonen angegangen werden soll. Er teilt mit, dass dies aber nicht oberste Priorität habe.

Hansruedi Bachmann

Hansruedi Bachmann stellt den Antrag, das Personalbudget um 400'000 Franken zu reduzieren. Dies nicht bei einfachen Mitarbeitenden, sondern bei den "Chefbeamten". Er erwähnt diverse Abläufe seitens der Verwaltung (Bauverwaltung und Steuerverwaltung), die aus seiner Sicht nicht optimal seien.

Der Stadtpräsident erläutert erneut, für welchen Zweck die Personalkosten höher eingestellt wurden. Einerseits sei es die Teuerung, von der wiederum alle Mitarbeitenden profitieren würden und andererseits seien es Mitarbeitende, die aufgrund der zunehmenden gesetzlichen Komplexität sowie der steigenden Ansprüche schlichtweg benötigt werden. Der Stadtrat gehe zudem sehr vorsichtig mit Personalressourcen um. Verschiedene Massnahmen (wie z.B. Ausbildung von Veranlagungsangestellten) vor allem im Steuerbereich seien zudem aufgegleist worden. Weiter teilt der Stadtpräsident mit, dass mit dem sich zuspitzenden Fachkräftemangel eine grosse Herausforderung auf die Stadt zukommen werde. Der Stadtrat sei deshalb der Meinung, dass dem vorhandenen Personal Sorge getragen werden sollte.

Felix Meier, SP

Er meldet sich als Privatperson zu Wort und teilt mit, dass er dezidiert gegen den Antrag von Hansruedi Bachmann sei. Ein pauschaler Antrag für eine Kürzung, der auch die Teuerungszulage betreffe und dies bei sämtlichen Mitarbeitenden, sei schlichtweg unanständig und mache man nicht.

Er sei zudem der Auffassung, dass der Antrag unseriös sei. Ebenfalls seien die Folgen und Auswirkungen aufgrund eines Antrages am Abend der Gemeindeversammlung absolut nicht abschätzbar. Eine Kürzung von rund 80 % einer Erhöhung dieser einzelnen Budgetposition sei zudem schlichtweg nicht verhältnismässig. Er findet es weiter nicht korrekt, auf einzelne Verwaltungsangestellte pauschal über einen solchen Budgetposten abzu zielen.

Der Stadtpräsident lässt danach über den Antrag abstimmen. Dieser wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Er eröffnet danach nochmals die Fragerunde zu den Detailpositionen sowie zur Investitionsrechnung.

Investitionsrechnung

Ernst Züllig

Er möchte wissen, was mit der Brücke von der Aach in Richtung Spitz passiere. Bleibe diese auch für eine spätere Erschliessung der BTS benutzbar?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass er der Meinung sei, dass die Erschliessung erst im oberen Bereich anders geführt werde. Er werde dem aber nochmals nachgehen und die geplanten Investitionen prüfen. Sofern diese nicht nötig wären, würde der Betrag selbstverständlich angepasst werden.

Hans Gächter

Hans Gächter stellt den Antrag, die Positionen von 500'000 Franken und 200'000 Franken (Hafenpromenade und Projekt Pier) zu streichen. Er sei der Auffassung, dass zuerst eine konsultative Abstimmung zu erfolgen habe, ob die beiden Projekte überhaupt realisiert werden sollen.

Der Stadtpräsident sowie der Ressortvorsteher Philipp Gemperle teilen mit, dass das beantragte Vorgehen mit einem enormen Zeitverlust verbunden wäre. Die Kredite werden zudem benötigt, um die Kreditanträge auf dieses Niveau zu bringen, wie sie vom Kanton und aber auch vom Souverän verlangt werden. Eine Konsultativabstimmung wäre zudem mit einem identischen Aufwand sowie Zeitvorlauf zu rechnen und sei auch aus diesem Aspekt nicht angemessen. Es käme hinzu, dass bei einer vorgängigen Konsultativabstimmung nicht alle Informationen vorhanden wären und über ein grösstenteils unbekanntes Projekt abgestimmt werden müsste. Eine Streichung des eingestellten Betrags für den Pier wäre zwar verkraftbar, aber auch nicht zielführend, da möglichst nach der Kantonsabstimmung über die TKB-Millionen im 2. Quartal 2023, auch auf kommunaler Ebene weitergearbeitet werden soll.

Simon Alig bringt danach ein, dass über die beiden Anträge zu den beiden Projektierungskrediten (Hafenpromenade und Pier) separat abgestimmt werden könne.

Der Stadtpräsident lässt danach über die Anträge einzeln abstimmen.

Der Antrag auf Streichung des Projektierungskredites für die Hafenpromenade wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Der Antrag auf Streichung des Projektierungskredites für den Pier 8590 wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Der Stadtpräsident leitet danach über zur Diskussion über den geplanten Steuerfuss für das Jahr 2023.

Diskussion / Wortmeldungen Steuerfuss

Felix Meier

Er teilt mit, dass er ein ungutes Gefühl habe, da auch im Kanton letztes Jahr 8 % gespart wurde. Jetzt befinde man sich aber deshalb bereits in einer sehr schweren Budgetierungsphase. Er befinde sich in

einem Polilemma. Es gibt zahlreiche Aspekte, die für eine Reduktion sprechen, aber auch viele, die dagegensprechen. Er sehe auf kantonaler Ebene Schwierigkeiten aufgrund der getätigten Kürzungen im letzten Jahr. Er ist der Meinung, dass die Kürzung für die meisten Steuerzahlenden wenig ausmache, dies für die Stadt aber im Jahr viel Kapital sei, welches fehle.

Der Stadtpräsident wiederholt, dass der Stadtrat der Auffassung sei, dass es transparenter sei zur jetzigen Zeit eine Steuersenkung zu gewähren und dann allenfalls bei Investitionen und effektivem Bedarf dann eventuell wieder eine Steuererhöhung in Betracht zu ziehen.

Christian Hug

Er teilt mit, dass eine Steuersenkung auch noch einen anderen Aspekt mit sich bringe. Es sei nämlich auch ein Zeichen gegenüber möglichen Neuzuzüglern und für die Attraktivität von Romanshorn. Man dürfe steuerrechtlich nicht zum roten Schlusslicht im Kanton gehören.

Hansruedi Bachmann

Hansruedi Bachmann stellt den Antrag, dass der Steuerfuss mit 72 % beibehalten werden. Er erachtet die aktuelle Wirtschaftslage so, dass auch aus kommunaler Sicht keine Steuersenkung angezeigt sein kann.

Nach erschöpfter Diskussion lässt der Stadtpräsident über den Steuerfuss abstimmen. Das Resultat wird ausgezählt.

Abstimmung Steuerfuss

Der Antrag des Stadtrates mit Steuerfuss 70 % wird mit 70 zu 46 Ja-Stimmen genehmigt.

Abstimmung Budget 2023

Über das Budget 2023 wird danach offen abgestimmt. Es wird grossmehrheitlich angenommen.

Beschluss

1. Die Gemeindeversammlung beschliesst:
 - 1.1. Der Steuerfuss der Politischen Gemeinde wird mit 70 zu 46 Ja-Stimmen für das Jahr 2023 auf 70 % gesenkt.
 - 1.2. Das Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2023 wird wie beantragt mit einer Gegenstimme genehmigt und verabschiedet.
2. Auszug an:
 - 2.1. Finanzverwaltung
 - 2.2. Steuerverwaltung

2. Orientierung Budget des Regionalen Pflegeheims Romanshorn für das Jahr 2023 (RPH)

Der Ressortvorsteher Roman Imhof orientiert die Versammlung über das Budget 2023 für das Regionale Pflegeheim Romanshorn. Auch für das RPH sei das Budget 2023 schwer zu erstellen gewesen, da externe Faktoren, wie bei der Stadt, einen grossen Einfluss haben werden. Das Pflegeheim rechnet mit einem positiven Abschluss von rund 166'000 Franken. Der grösste Aufwand liege beim wichtigsten Kapital des Pflegeheims, nämlich dem Personal. Er betont die überschaubaren Investitionen für das kommende Jahr 2023 und dankt der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen.

3. Mitteilungen und Umfrage

Rahmennutzungsplan

Philipp Gemperle, Ressortvorsteher Ortsplanung und Baurecht erläutert die aktuelle Situation im Bezug auf die pendente Inkraftsetzung des Rahmnutzungsplans. Er erklärt, dass der Entscheid zur Genehmigung mit Ausnahmen eingegangen sei. Der Stadtrat sei damit aber nur bedingt glücklich. Eine Teilkraftsetzung werde jetzt geprüft, da die Übergangsfrist seitens des Kantons per Ende Jahr 2022 abläuft. Eine Teilkraftsetzung würde die Rechtssicherheit in Bezug auf das Bauwesen ab dem 1. Januar 2023 weiterhin sicherstellen. Philipp Gemperle erklärt danach im Einzelnen diverse Gebiete sowie die dazu gefällten Entscheide seitens des Kantons. Er teilt mit, dass die Bevölkerung möglichst zeitnah über die Fortschritte informiert wird. Auf die Erklärungen erfolgen keine Fragen oder Wortmeldungen.

Abstimmung Bahnhofplatz

Der Stadtpräsident informiert über die bevorstehende Abstimmung zur Neugestaltung des Bahnhofplatzes vom 27. November 2022. Er erklärt hierzu diverse Details sowie die Absicht des Stadtrats, eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsflüsse sowie der Aufenthaltsqualität zu schaffen. Diverse gesetzliche Vorschriften in Bezug auf das Behindertengleichstellungsgesetz seien zudem heute nicht mehr eingehalten. Er erklärt, dass die SBB eine Sanierung ihrer Gebäude prüft.

Karin Keel Walliser

Sie fragt, ob am neues Ort des Veloparkplatzes ebenfalls eine Überdachung angedacht sei.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass auch am neuen Ort grundsätzlich eine Überdachung vorgesehen sei. In welcher Form diese erfolgt, sei aber noch unklar. Möglich sei auch ein sogenannter Velohub.

Weihnachtsbeleuchtung / Energiesparmassnahmen

Der Stadtpräsident orientiert über die getroffenen Energiesparmassnahmen seitens des Stadtrats. Er hält fest, dass es sich um konkrete Einsparungen handle, diese aber vor allem einen symbolischen Charakter haben, um das Energiesparen zu fördern und somit eine gewisse Sensibilisierung in der Bevölkerung zu stiften.

Felix Meier

Wieviel Energie spart die Stadt Romanshorn mit der Reduktion der Strassenbeleuchtung um 1.5 h pro Nacht?

Der Stadtpräsident beantwortet die Anfrage und teilt mit, dass Stadt Romanshorn durch die Massnahmen rund 10 % Energie sparen könne.

Luzia Schwitter

Sie fragt bezüglich der Weihnachtsbeleuchtung, wie viele kWh benötigt so ein Christbaum? Sie nennt zum Vergleich den gleichhohen Verbrauch eines Backofens.

Der Stadtpräsident bringt Verständnis für die Meinung auf, erläutert aber, dass dies auch eine Chance sei für alternative Weihnachtsstimmung zu sorgen. Der Stadtrat wollte ein Zeichen setzen und sei auch da, um gewisse Entscheide zu fällen. Ob diese richtig oder falsch seien, weiss man oft erst im Nachhinein. Er hoffe, dass wir trotzdem ein weihnachtliches Romanshorn erleben werden.

Namen Hafengebäude

Der Stadtrat würde gerne einen Namen für das geplante Dienstleistungsgebäude festlegen, da immer wieder andere Begriffe dafür verwendet werden. Bei der Bevölkerungsmitwirkung seien mehrere Na-

men vorgeschlagen worden, die im Hintergrund eingeblendet wurden. Der Stadtrat würde gerne über die drei am häufigsten genannten Begriffe abstimmen lassen, so dass nur ein Begriff weiterverfolgt werden kann.

Ursula Schönenberger

Sie stellt die Frage, welches Gebäude betroffen sei.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass das Gebäude noch nicht erstellt sei, es sich aber um das geplante Gebäude an der Hafepromenade handle.

Christian Hug

Er stellt den Antrag, dass die Namensfestlegung erst nach Erstellung dieses Gebäudes festgelegt werden soll.

Der Antrag wird mehrheitlich gutgeheissen. Die Namensgebung wird somit verschoben.

Anfrage zur Hafenstrasse

Der Stadtpräsident leitet danach über zu den im Vorherein eingegangen Fragen seitens Manuel Bilgeri zum Thema Hafenstrasse. Er möchte folgende Fragen beantwortet haben:

1. Wie viel haben die baulichen Massnahmen (Markierungen, Poller, Signalisation) schlussendlich gekostet?
2. Wie hoch sind die Gesamtausgaben für den Einsatz der VüCH im Jahr 2022?
3. Wird der Stadtrat Dominik Reis für seine Beobachtungs- und Kontrolltätigkeit bezahlt?

Der Stadtpräsident beantwortet die Anfrage mit den geforderten Zahlen. Er übergibt das Wort zur detaillierten Ausführung an den zuständigen Stadtrat Dominik Reis.

Dominik Reis erläutert diverse Details zu den getätigten Massnahmen sowie die dadurch entstandenen Kosten. Im Ganzen seien rund 60'000 Franken für bauliche Massnahmen dafür ausgegeben worden. Die Kosten der VüCH beliefen sich im Jahr 2022 auf rund 30'000 Franken.

Er teilt mit, dass die baulichen Massnahmen grundsätzlich zurückhaltend angeordnet wurden, aber zum Teil notwendig waren, da sich viele Verkehrsteilnehmende unverhältnismässig verhalten hätten. Weiter erklärt er im Detail die Zuständigkeit sowie die Tätigkeit der Firma VüCH.

Zum Schluss hält er fest, dass er als Stadtrat bisher 30 Minuten als Arbeitszeit aufgeschrieben habe. Seine restlichen Einsatzzeiten, rund 120 – 150 Stunden im letzten Jahr, seien rein freiwillig und zum Wohle der Romanshornener Bevölkerung geleistet worden. Ihm sei es aber ein wichtiges Anliegen, dass möglichst für Ruhe und Ordnung im besagten Perimeter gesorgt sei. Die VüCH helfe hier auch mal bei anderen Vorkommnissen und sei entsprechend ausgestattet.

Wortmeldungen / Fragen:

Arno Germann, FDP

Arno Germann möchte vom Stadtpräsident wissen, ob das der Wille des Stadtrats sei, dass eine solche Repression an der Hafenstrasse mit kriegsähnlichen Zuständen betrieben werde?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass es dem Stadtrat ein Anliegen sei, dass man etwas dagegen vornehme und Ruhe für die Anwohnenden herrsche. Es sind mehrere Lösungen denkbar. Das Nachtfahrverbot sei sicherlich eine geeignete Massnahme. Wie das Problem aber generell angegangen und gelöst werde, sei in der Verantwortung des Ressortleitenden.

Ganz zum Schluss weist Roger Martin noch auf die kommenden Termine hin.

Roger Martin macht noch auf den § 98 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht aufmerksam und teilt mit, dass Rügen gegen die Versammlungsführung jetzt angebracht werden müssten und im Nachhinein innert 3 Tagen an das Departement für Inneres und Volkswirtschaft eingereicht werden müsste.

Der Stadtpräsident fragt nach ob eine Rüge gemacht werden möchte, was nicht der Fall ist.

Anschliessend schliesst er die Versammlung und wünscht allen einen guten Abend.

Romanshorn, 7. Dezember 2022

Namens des Stadtrates
Der Stadtpräsident:

Roger Martin

Der Stadtschreiber:

Fabio Bottega

Die Stimmzählerinnen

Marion Arnold

Monika Bohl

Vreni Rechsteiner